

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	11
Prolog	13
Einleitung	15
Aufbau des Buches	18
1 Begriffserklärungen	19
1.1 Demenz	19
1.2 Störendes Verhalten – herausforderndes Verhalten	21
1.3 Schreien und Rufen	23
2 Am Anfang war der Schrei?	25
2.1 Die Bedeutungsebenen von Schreien und Rufen	27
2.2 Der herausfordernde Schrei oder Ruf	28
2.3 Warum schreien oder rufen Menschen mit Demenz?	30
2.3.1 Erklärungsansätze in der Literatur	31
2.3.2 Schrei- und Rufgründe aus der Praxis	34
2.4 Prävalenz und Inzidenz	38
2.5 Differenzierungen der Schrei- und Rufäußerungen in der Literatur	39
2.5.1 Schrei- und Rufdauer	39
2.5.2 Schreimuster, Lautstärke, Schreiintensität	40
2.6 Differenzierungen aus Sicht der Pflegenden	40
2.6.1 Grundloses Schreien gibt es nicht	40
2.6.2 Signale erkennen können	41
2.6.3 Schrei- und Rufverhalten	43
3 Einfluss nehmende Faktoren	47
3.1 Extrinsische Einflussfaktoren	47
3.1.1 Institutionelle Rahmenbedingungen	48
3.1.2 «Raumnutzung»	48
3.1.3 Aspekt des «Zeitmangels» und der Personalbesetzung	56

3.1.4	Sich trotzdem Zeit nehmen	57
3.1.5	Die Mitbewohner	62
3.1.6	Reaktionen der Pflegenden im Gruppenraum	64
3.1.7	«Schreien steckt an»	66
3.2	Intrinsische Einflussfaktoren	71
3.2.1	Hohe Motivation – Engagement der Pflegenden	72
3.2.2	Fehlende Flexibilität der Mitarbeiter	73
4	Interventionsebene und Strategien der Pflegenden	77
4.1	Interventionsziele und Motiv	80
4.1.1	Pflegeziele Ruhe und Wohlbefinden	81
4.2	Interventionsgestaltung und Strategien der Pflegenden	83
4.2.1	Suche nach dem Schrei- oder Rufgrund	84
4.2.2	Klima des detektivischen Wissenwollens	87
4.2.3	Suche nach einem Schreimuster	89
4.2.4	Versuch und Irrtum	90
4.3	Emotionsfokussierte Interventionen	96
4.3.1	Interventionsbeispiel: reden und nachfragen	96
4.3.2	Interventionsbeispiel: sich einlassen (können, wollen)	97
4.3.3	Interventionsbeispiel: Gemeinschaft erleben lassen	100
4.3.4	Interventionsbeispiel: Alltag (er)leben lassen	103
4.3.5	Interventionsbeispiel: ablenken und umlenken	110
4.3.6	Interventionsbeispiel: Anwalt sein	113
4.3.7	Interventionsbeispiel: Sitzordnung beeinflussen und/oder bestimmen	116
4.3.8	Interventionsbeispiel: das Wohnsetting anpassen	118
4.4	Körperlich-therapeutische Interventionsansätze	120
4.4.1	Interventionsbeispiel: «drücken» und «in den Arm nehmen»	120
4.4.2	Interventionsbeispiel: den Körper spüren lassen – «Basale Stimulation»	124
4.4.3	Interventionsbeispiel: Anwesenheit «geben»	127
4.4.4	Interventionsbeispiel: Bewegung – «spazieren gehen»	128
4.4.5	Interventionsbeispiel: Musik und Musiktherapie	129
4.5	Medizinisch-medikamentös orientierte Interventionsansätze	131
4.5.1	Bedarfsmedikation	134
4.5.2	«Stummes» Schreien erleben	135
4.5.3	Krankenhouseinweisung	138
4.6	Abwehrorientierte und «restriktive» Interventionsansätze	140
4.6.1	Interventionsbeispiel: «schreien oder rufen lassen»	142
4.6.2	Interventionsbeispiel: zurückschreien	145
4.6.3	Interventionsbeispiel: «ins Zimmer bringen»	150
4.6.4	Fazit	155

5 Auswirkungen und Konsequenzen	159
5.1 Hilflosgkeit spüren	160
5.2 Aggressivität spüren	164
5.3 Unzufriedenheit spüren	165
5.4 Mitleid spüren	167
5.5 «Akzeptieren können» versus «ertragen und aushalten müssen» ..	168
5.6 Einschränkungen bei der Interventionsgestaltung erleben	171
5.6.1 Tunnelblick haben?	172
5.6.2 Gewaltfantasien haben/«über eigene Gedanken erschrecken»	175
5.6.3 Schutzschild aufbauen	180
5.6.4 Die Beziehung ändert sich (nicht)	183
6 Bewältigungsstrategien	189
6.1 «Auszeit nehmen» – Arbeit an Kollegen abgeben	189
6.2 Insel haben	193
6.3 Fachlichkeit/Kompetenz der Pflegenden	194
6.4 Berufliche Eignung	199
6.5 Fazit	200
7 «Gegenspieler» und «Kompensatoren»	201
7.1 Reduzierter Stellenanteil	201
7.2 Energiequellen im Arbeitsumfeld haben	202
7.2.1 Belastungsmomente ansprechen und reflektieren	202
7.2.2 Erfahrung der Kollegen nutzen und reflektieren	202
7.3 Energiequellen durch seine Arbeitshaltung haben	204
7.3.1 Arbeit macht Spaß	205
7.3.2 Ausgeglichenheit spüren	206
7.3.3 Schreien als kreative Herausforderung sehen	208
7.4 Wünsche haben	209
7.5 Fazit	212
8 Erleben und Gestalten der Unerträglichkeit	213
8.1 Genese der Wahrnehmung von Unerträglichkeit	214
8.1.1 An Grenzen stoßen	216
8.1.2 «Schreien macht mir nichts»	221
8.2 Zerrissenheit spüren	225
8.3 Eine Erwartung entwickeln/haben	226
8.4 Aspekt der Unausweichlichkeit	230
8.5 «Irgendwann ist es einfach unerträglich»	232
8.6 Kumulation versus Energiequellen aktivieren (können)	236
8.7 Anmerkungen zum Phasenverlauf bis zur Unerträglichkeit	236

8.8	Denkanstöße für die Pflegepraxis	238
8.9	Beziehungsfeld zwischen Auslöser und Bewältigungserleben	239
8.10	Bewältigungserleben	243
8.11	Fazit	245
9	Zusammenfassende Gedanken	247
9.1	Ergebnisse zum herausfordernden Schrei oder Ruf	247
9.2	Ergebnisse zu Interventionsgestaltung und Strategien der Pflegenden	250
9.3	Fazit	254
10	Empfehlungen für die Pflegepraxis	257
10.1	Empfehlung 1: in der Pflegeausbildung thematisieren	257
10.2	Empfehlung 2: in Fort- und Weiterbildungseinheiten thematisieren	258
10.3	Empfehlung 3: im Team austauschen	258
10.4	Empfehlung 4: (pflegewissenschaftliche) Fachbegleitung	260
10.5	Empfehlung 5: keine unerfüllbaren Wünsche haben	260
10.6	Empfehlung 6: Segregation kontra Inklusion?	261
10.7	Empfehlung 7: Paternalismus vermeiden	262
10.8	Empfehlung 8: Recht auf Schreien oder Rufen einräumen!	262
10.9	Empfehlung 9: Schreien oder Rufen nicht als aggressives Verhalten werten	263
10.10	Empfehlung 10: Pflegende brauchen eine besondere Unterstützung!	263
10.11	Empfehlung 11: Ruhe nicht «erkaufen» oder «erzwingen»	264
11	Schlusswort	265
12	Literaturverzeichnis	269
13	Schreien und Rufen als herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz	275
13.1	Definitionen und Differenzierung	275
13.2	Herausforderndes Verhalten im neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und der Pflegebegutachtung	277
13.3	Vorkommen herausfordernden Verhaltens in der Praxis	278
13.4	Ansätze zum Verständnis herausfordernden Verhaltens	280
13.4.1	Das Adaptation-Coping-Modell	280
13.4.2	Das Modell der unbefriedigten Bedürfnisse	280
13.4.3	Das Modell der niedrigeren Stress-Schwelle	282

13.4.4 Das Modell der Ursachen störender Vokalisationen (disruptive vocalizations)	288
13.5 Herausforderndes Verhalten im Pflegeprozess	289
13.5.1 Pflegeassessment herausfordernden Verhaltens	291
13.5.2 Pflegediagnosen und herausforderndes Verhalten	295
13.5.3 Pflegeinterventionen bei herausforderndem Verhalten	303
13.5.4 Pflegeinterventionen zum Management übermäßiger Vokalisationen	310
13.6 Ausblick	318
Literatur	319
Literaturverzeichnisse (dt.)	322
Das Dementia-Care-Programm des Verlages Hogrefe	322
Herausforderndes Verhalten – bei Menschen mit Demenz	327
Autorenverzeichnis	329
Nachruf auf Prof. Dr. Wilfried Schnepf	330
Sachwortverzeichnis	333